



Hinweise auf die Familiengeschichte

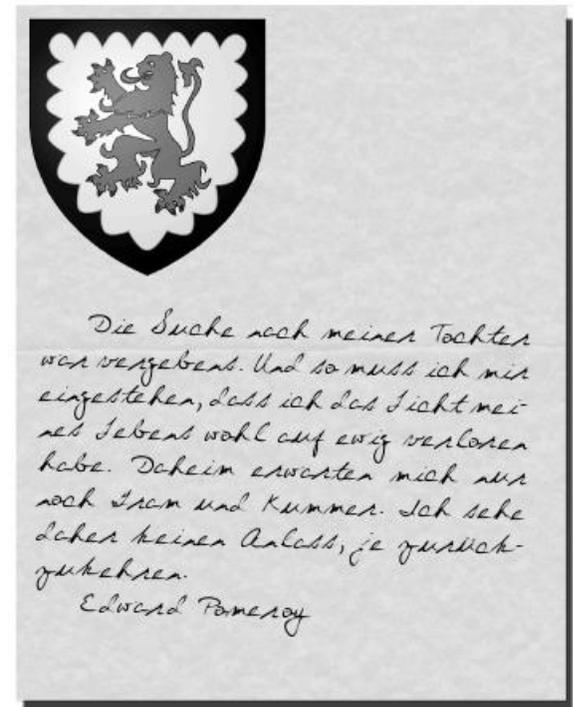
- Ehepaar Berrymore: Kenntnis von der Organisation der heimlichen Geburt u. Weggabe Edwards am 1. August 1842 im St. Bartholomew's Hospital zur Adoption; Vermutungen zu dessen wahrer Identität aufgrund Deborahs Andeutungen.
- Reverend Seddon: Kenntnis von der Geburt und Weggabe eines unehelichen Kindes Deborahs namens Edward; Deborahs Beichte mit Andeutungen von Inzest ohne nähere Angaben und Bezeichnung ihrer Tochter als „Sünde“.
- Nyotas Aussage zum verunreinigten Blut.
- Crispin: Ronalds unehelicher Sohn Edward von Deborah Berrymore wurde von den Berrymores fortgebracht; Deborahs seltsames Verhalten zu ihrer Tochter.
- Edwards Safe: sein gleichbleibender Vorname, Urkunden zur Aufnahme im Bart's und Adoption.
- Familienporträts und Photos in Edwards Zimmer: Ähnlichkeiten zwischen Ronald, Deborah, Edward, Felicitas, Desmond und Maura.

Materialien und Handouts

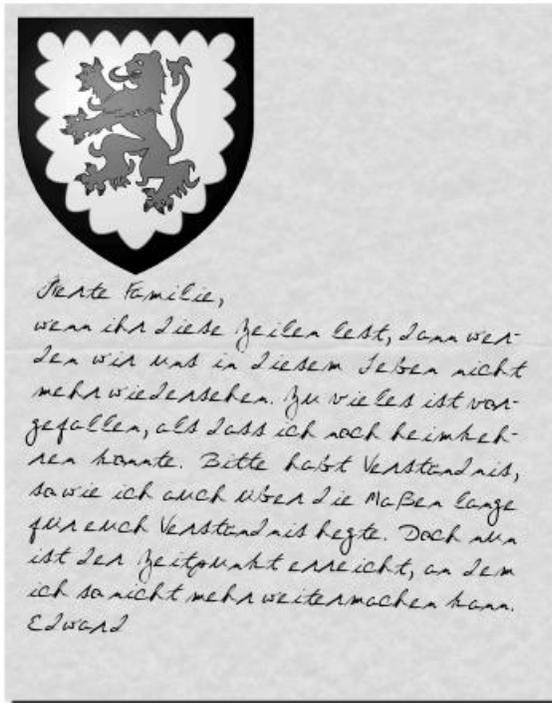
Die Abschiedsbriefe

Bei den Abschiedsbriefen handelt es sich in Wahrheit um Schreibversuche von Edward, die in seiner Zeit in London auf der Suche nach Maura entstanden. Sie behandeln sein Verhältnis zu Eileen und seine Überlegungen, sich von seiner Familie zu lösen. Die Notizen befinden sich allesamt in der Obhut von PC Hopkins.

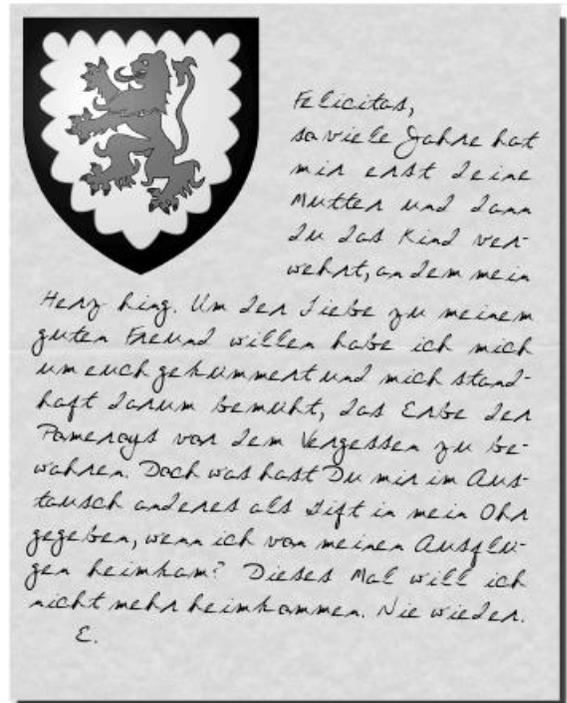
Abschiedsbrief #2 (s. S. 9 und 24)

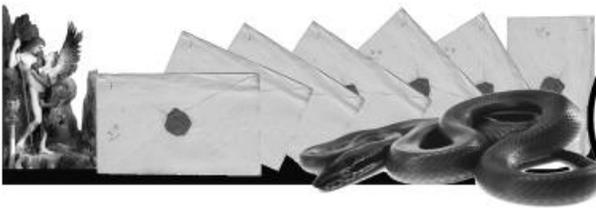


Abschiedsbrief #1 (s. S. 9 und 24)



Abschiedsbrief #3 (s. S. 9 und 24)





Abschiedsbrief #4 (s. S. 9 und 24)

Abschiedsbrief #6 (s. S. 9 und 24)

 Felicitas,
 ich wünschte, Du
 hättest Ronald so
 gekannt, wie ich
 ihn. Manche Nächte
 liege ich noch wach
 und denke an mei-
 ne Zeit in Afrika. Sogar
 diese. Wäre es besser gewesen, es hätte mich
 statt ihn getroffen? Vielleicht und vielleicht
 auch wieder nicht. Doch eben manche Nacht,
 da überwiegt die eine Seite, und ich frage mich,
 ob es nicht der bessere Mann gewesen wäre.
 Das Versprechen, das ich ihm einst gab, drückt
 meine Seele so sehr. Kann es denn über den
 Tod hinaus mein Leben bestimmen? Sollte ich
 nicht mehr an Freiheit besitzgen als er? Um
 diese Freiheit bereide ich ihn und in ihr will
 ich ihn folgen. Sei und nicht braun, die wir
 unsere Träume leben. Lebe dein eigenes
 Leben und leb es wohl.
 Dein Edward

 Vielleicht ist es
 auch zum Teil
 meine Schuld. Ein
 Fieber, das mich
 gefangen hält und
 mir Träume von ei-
 nem verlorenen
 Leben schickt. Doch so sehr ich
 diesem Fieber auch versuche zu
 widerstreben oder mich ihm hingü-
 geben, so finde ich doch keinen an-
 deren Ausweg als den, den mir das
 Schicksal hier draußen bereithält.
 Es mag nur wenig Ehre in diesem
 Weg liegen, doch mein Herz ist mitt
 derweile so weit, ihn einzuschlagen.
 Es tut mir leid.
 Edward

Abschiedsbrief #5 (s. S. 9 und 24)

Abschiedsbrief #7 (s. S. 9 und 24)

 In den letzten
 Monaten war ich
 oft fort. Doch mir
 blieb nicht ver-
 bergen, dass mei-
 ne Frau mich
 nicht mehr liebt.
 Wie sie nur die anderen Männer
 betrachtet und allen voran die-
 sen Arzt, der ständig um Des-
 mond rumscharwengelt! Doch das
 kümmert mich nicht mehr. Sie
 können mir allesamt gestohlen
 bleiben, da ich für mich einen
 anderen Weg beschlossen habe.
 Leb wohl!
 E. Pomeroy

 Wenn mich meine
 Schritte aus dem
 Haus und an diesen
 Ort hier führen,
 dann wird mir stets
 leichter ums Herz.
 So schwer die Auf-
 gabe auch ist, Sabin
 ich doch insgeheim froh darum, nicht
 andersend die mir so lecherlichen Sor-
 gen sehen anhaben zu müssen. Die Miss-
 gunst in den Augen meiner Frau, wenn sie
 mich denn überhaupt anschaut, die in-
 mer wiederkehrenden Anfälle von Des-
 mond, Sardans ständige Geldrate und die
 Ärzte, die bei uns jeden Tag ein- und aus-
 zu gehen scheinen! Und so wird es mir Mal
 zu Mal schwerer, zu wach zu kehren. Da
 ihr allesamt wohl nicht gehen werden,
 muss ich es dann wohl hiermit tun, um
 meine Ruhe zu finden.
 E. ?



Fahrplan der Great Western Railway (s. S. 10)

Die Bitte zum Stelldichein (s. S. 7)

Fahrplan der Great Western Railway für die Haltestellen Paddington Station London – Hauptbahnhof Totnes

Abfahrt:	Ankunft:	Abfahrt:	Ankunft:
London	Totnes	London	Totnes
06:02 Uhr	11:09 Uhr	07:07 Uhr	12:14 Uhr
09:02 Uhr	14:09 Uhr	10:07 Uhr	15:14 Uhr
12:02 Uhr	17:09 Uhr	13:07 Uhr	18:14 Uhr
15:02 Uhr	20:09 Uhr	16:07 Uhr	21:14 Uhr
18:02 Uhr	23:09 Uhr	19:07 Uhr	01:14 Uhr
21:02 Uhr	02:09 Uhr	22:07 Uhr	03:14 Uhr
24:02 Uhr	05:09 Uhr	01:07 Uhr	06:14 Uhr

Ich erwarte dich heute Nacht sehnsüchtig am der alten Schlossruine. Triff mich dort eine Stunde, bevor die Geister kommen.
Im Liebe
E.

Platte am Sockel der Apolls (s. S. 14)

Von Kind zu Kind
unserer Familie zieht sich jenes Geschick,
welches einst beschieden wurde,
bis jener Reichtum wiedergefunden wird,
der verloren geglaubt ist. 3602.

Die Bitte zum Stelldichein (beschädigt, s. S. 30)

Brief von Ronald Pomeroy im Safe (s. S. 22)

Gambia, 2. Mai 1862
 Meine geliebte Deborah,
 viele Geistergeschichten umranken unsere Familie. Auch wir beide haben unsere eigenen hinzugefügt. Mehrmals bin ich bereits daran gescheitert, sie aus dem Weg zu räumen. Doch nun endlich stehe ich kurz davor, das Geschick unserer Familie endgültig zu wenden! Zwar bin ich immer noch keinen Schritt weiter, was den angeblichen Familienschatz oder die genaue Ursache des Fluches betrifft, der das alte Gemäuer von einem Schloss betrifft, doch ich bin fest entschlossen, das Los, welches mir mein Vater in die Wiege legte, so wie es sein Vater mit ihm tat bis hin zu Vok zu jenem Moment, da wir alles verloren hatten, auf andere Bahnen zu lenken. Hier in diesem fremden Land hat jene Fluch über unsere Familie keine Kraft. Schenk mir nur noch ein wenig Geduld und Nachsicht. Bald werden unsere finanziellen Probleme der Vergangenheit angehören und auch unsere Geister werden endgültig dorthin verbannt. Diesmal wird alles gut - dein Ronald.

Ich erwarte dich heute Nacht sehnsüchtig am der alten Schlossruine. Triff mich dort eine Stunde, bevor die Geister kommen.
Im Liebe
E.

Ich erwarte heute Nacht eine

Die Bitte zum Stelldichein (Rest in Gordons Hand, s. S. 30)





Bericht des Privatdetektivs (s. S. 7 u. 20)

Das neue bzw. Geliebtentestament (s. S. 30)



Sehr geehrter Major Fredwell,

Ihren Wünschen entsprechend bin ich dem Todesfall von Ronald Pomeroy im Jahre 1862 in Gambia nachgegangen. Offiziell starb Ronald Pomeroy an einem Fieber, welches ihn dehydrierte und zum Tode führte. Meine Nachforschungen haben jedoch ergeben, dass eine Vergiftung höchstwahrscheinlich nicht auszuschließen ist. Da sich zudem Zeitpunkt seiner Erkrankung und Todes nur ein gewisser Edward Roger bei ihm aufgehalten hat, kann es keinen Zweifel darüber geben, dass er der Täter gewesen sein muss.

Hochachtungsvoll

Alexander Berkun

Pinkerton's International

Das alte Testament (s. S. 22)

Ich, Edward Pomeroy, schreibe meinen letzten Willen im Vollbesitz meiner geistigen Kräfte. Mein Erbe soll mein Sohn Desmond Pomeroy sein. Als Auflage bestimme ich, dass er die Pflege meiner Grabstätte übernimmt. Meine weiteren Besitztümer verteile ich folgendermaßen als jeweiliges Vermächtnis: Meine Frau, Felicitas Pomeroy, bekommt, so lange sie lebt, das Herrenhaus. Nach ihrem Tode soll es meinem Sohn überantwortet werden. Außerdem soll sie 40 Prozent meines Barvermögens erhalten.

Ihr Bruder, Gordon Berrymore, soll 20 Prozent meines Barvermögens erhalten, damit er seine Schulden tilgen und dafür weder meine Frau noch meinen Sohn mit seinen Sorgen belasten muss.

Der Dienerschaft soll jeweils 10 Pfund ausbezahlt werden.

Im Beisein der Zeugen Clarence und Lucy Mywood aufgesetzt bei John Griffin am 08.11.1855 in Taliesin Edward Pomeroy

Ich, Edward Pomeroy, schreibe meinen letzten Willen im Vollbesitz meiner geistigen Kräfte. Mein Erbe soll meine Verlobte Eileen Petty sein. Als Auflage bestimme ich, dass Eileen der Suche nach meiner verschwundenen Tochter, Maura Pomeroy, mit vollem Einsatz nachgeht. Für sie sollen 20% meines Barvermögens für zehn Jahre zurückgehalten werden. Erst nach Verstreichen dieser Frist soll das Geld dem St. Bartholomew's Hospital in London, wo ich meine Jugend verbrachte, gespendet werden.

Meine weiteren Besitztümer verteile ich folgendermaßen als jeweiliges Vermächtnis:

Felicitas Pomeroy 10% meines Barvermögens.

Desmond Pomeroy ebenfalls 10% meines Barvermögens.

Der Dienerschaft soll jeweils 10 Pfund ausbezahlt werden.

Im Beisein der anwaltlich gestellten Zeugen Roger Lambert und Gabriel Tramel aufgesetzt bei John Morrison am 17.05.1855 in London
Edward Pomeroy

Gordons Abschiedsbrief (s. S. 30)

Es tut mir leid. Ich kann mit meiner Behande nicht weiterleben.

Verzeichnis einiger Quellen und nützlicher Links

Schloss und Dorf von Berry Pomeroy können gut über Google Maps erkundet werden. Mittels Street View kann man sogar durch einige Straßen fahren.

Wikipedia: Ödipus, Gambia

Historische Karten und Fotos des Ortes:

<https://www.francisfrith.com/berry-pomeroy>

Zur Familie – Pomerology:

<http://www.geocities.ws/pomerytwig/>

Zum Schloss:

<http://www.burgen.de/england/berry-pomeroy-castle-dev-on-england/>

http://www.spukorte.de/html/pomeroy_castle.html

<http://www.britannia.com/history/devon/castles/berrypcast.html>

